

Gute Adresse

Winter | 2023

umschau

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG





Seiten 4–6:
Baustellenreport



Seiten 10/11:
Projekt Blühwiese



Seite 14:
Lauf gegen Krebs



Seiten 16/17:
Parkfriedhof Plagwitz

Bei der VLW wird weiter gebaut – Baustellenreport 4–6

GUTES LEBEN

Bienen hoch 2 7
10 Jahre auf Tour 8
Pack mer's 9

GUTE ZEIT

VLW-Mitglieder und BUND bringen den Radius Hof zum Blühen 10/11
Zwischen Weihnachtsgans und Feuerwerk – Ausflugstipps 12/13
Gemeinsam stark: VLW geht für krebskranke Kinder an den Start 14
Straßennamen kurz erklärt: Gustav-Freytag-Straße 15
Die Vereinigung von Kunst und Friedhof: Der Parkfriedhof Plagwitz ... 16/17

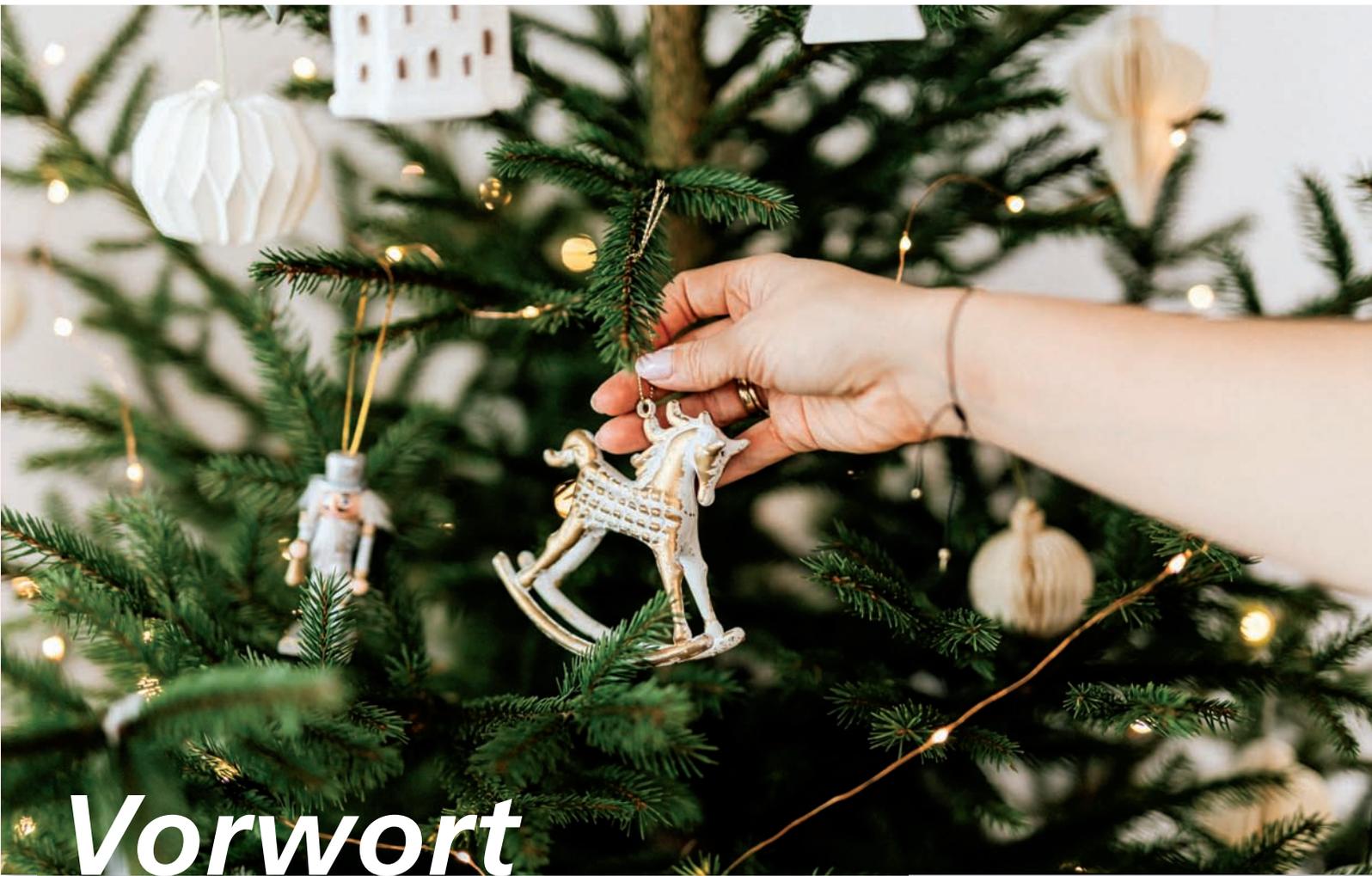
GUTE NACHBARN

Leserpost 18
Willkommen kleine Nestflüchter 19
»In der guten Stube bei ...« Frank Metz-Tonelli 20/21

GUTE UNTERHALTUNG

Kinderseite mit Comic 22
UMSCHAU-Quiz 23

Gute Adresse



Vorwort

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

der große Lorient wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Eine sehr ungewöhnliche, aber durchaus treffende Todesanzeige widmete ihm 2011 der Art Directors Club mit den Worten: „Lieber Gott, viel Spaß“. Die Kreativen verneigten sich damit vor dem Lebenswerk des Künstlers. Lorient war zwar in erster Linie für seinen Humor bekannt, nahm jedoch so much gesellschaftliches Geschehen auf die Schippe. Ein feingeistiger Beobachter, der heute wohl mehr Arbeit denn je hätte. Schauen Sie zu den Feiertagen doch mal bei „Weihnachten bei den Hoppenstedts“ rein.

Apropos reinschauen. Zuvor legen wir Ihnen noch einen Blick in unsere Umschau ans Herz, denn auch da haben wir einiges zusammengetragen. Zwar mit weniger Humor als bei Lorient, dafür mit schönen Geschichten aus und rund um die VLW.

Wer sich nach dem Gänsebraten etwas bewegen will, kann das gern mit dem Ziel verbinden, im kommenden Jahr beim „Lauf gegen Krebs“ dabei zu sein. Wir sind seit Jahren am Start (und auch im Ziel) und neben der Fitness geht's vor allem um den guten Zweck. Seite 14 berichtet davon.

Außerdem besuchen wir im Interview dieser Ausgabe eine Leipziger Kneipen- und Musiklegende: Tonelli. Auf den Seiten 20 und 21 berichtet uns das einstige Zirkuskind wo seine „Gute Stube“ steht und was er mit seiner Band P70 noch vorhat.

Dazu wird in den anderen Artikeln gebaut, gesummt, gegärtnert und gelaufen. Es ist also für alle etwas dabei.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr!

Herzlichst

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes

Ihr

Sven Moritz

Blick in den Innenhof des Kleisthofes

Dem allgemeinen Trend zum Trotz: Bei der VLW wird weiter gebaut



Unsere Großbaustelle Kleisthof in Leipzig Gohlis umfasst drei Straßen, in denen seit letztem Jahr saniert wird.

Die Kleiststraße 13–17, die Coppistraße 23–31 sowie die Lützwowstraße 58–66. Die Kleiststraße ist bis Jahresende 2023 fertig, komplett vermietet und zu einem Groß-

teil auch schon bezogen. Zuletzt wurden Ende November die Wohnungen in der Kleiststraße 13 und 13A übergeben. Der ein oder andere zieht noch vor dem Weihnachtsfest ein. Wenige Wohnungen werden im Januar bzw. Februar 2024 bezogen. Insgesamt sind damit 54 der in Summe 130 Wohnungen des Kleisthofes übergeben.

Nachdem die Gerüste straßenseitig nun komplett weg sind, können die letzten Außenarbeiten vor den Häusern der Kleiststraße realisiert werden. Vor allem die Zuwegungen und Arbeiten an den Sockeln der Häuser stehen dabei im Fokus.

Unterdessen gehen die Arbeiten in den anderen Wohnhäusern weiter. In der Coppistraße 27

Finaler Anstrich in den Treppenhäusern der bezogenen Häuser



Erste Wege sind fertig



und 29 sind die Fliesen- und Fußbodenleger sowie der Trockenbauer in vollem Einsatz. Die neu entstandenen und mit Aufzug erreichbaren Wohnungen im Dachgeschoss der beiden Häuser werden echte Schmuckstücke. Die Dachbalken durchziehen Teile der Wohnungen und sorgen nach Fertigstellung für ein tolles Ambiente. Nach und nach arbeiten sich die Handwerker in Richtung der Lützowstraße vor. In diesem Straßenzug sind alle Abbrucharbeiten erledigt und auch der Rohbau weit vorangeschritten. Im Haus Lützowstraße 66 wurde bei den Abbrucharbeiten Hausschwamm entdeckt. Die Schadstellen wurden mittlerweile saniert. Die nächsten Vermietungsabschnitte gestalten sich wie folgt: Coppistraße 27 und 29 zum 1. Juni 2024, die Coppistraße 31 und Lützowstraße 66 zum 1. August 2024, Lützowstraße 62–64 zum 1. September 2024 und zu guter Letzt die Lützowstraße 58 und 60 zum 1. November 2024. Die Termine stehen natürlich immer auch unter dem Vorbehalt, dass alles planmäßig vorangeht und die Wintermonate das Bauen nicht überdurchschnittlich stören.

Auch im Innenhof der Wohnanlage und damit über der Tiefgarage gehen die Arbeiten weiter. Noch lässt die Witterung einiges zu. Es entstehen neue Wege und Flächen, welche nicht mehr als Baustelleneinrichtung benötigt werden, können schrittweise mit Erde aufgefüllt werden. Einer der beiden neuen Containerplätze ist bereits in Betrieb und die Tiefgarage wird rege genutzt. Für den künftigen Spielplatz sind die Geräte schon da. Allerdings werden die erst im Frühjahr aufgebaut. Ebenso im Frühjahr entsteht ein neuer Trockenplatz.



Hofseitiger Blick auf den Neuen Weg 1–4.
Die neuen Fenster sind schon drin.

Durchblick im Schkeuditzer Rohbau

Im Neuen Weg 1–4 geht es ebenfalls voran. Die Abbrucharbeiten sind fertig und der Rohbau ist in vollem Gang. Die Häuser erhalten zwei Aufzüge, deren Gründungsarbeiten abgeschlossen sind. Dabei mussten wir beim Aufzug im Haus 1 die Ausführung ändern. Bei den Untersuchungen kam heraus, dass der Baugrund durch zu hochstehendes Grundwasser instabil ist. Verschiedene Szenarien wurden demnach, vor allem unter Berücksichtigung der Kosten, durchgespielt. Am Ende fiel die Entscheidung wie folgt: dieser Aufzug fährt nur bis ins EG und nicht, wie ursprünglich geplant, in den Keller. Die neuen Fenster sind ebenfalls schon eingebaut. Im weiteren Verlauf geht es nunmehr um die neuen Versorgungsleitungen. Für die künftigen Stromleitungen wurden die entsprechenden Bereiche aufgestemmt. Auch die ersten vorbereitenden Arbeiten für den Innenausbau



Gerüst am Giebel
Neuer Weg 1–4.

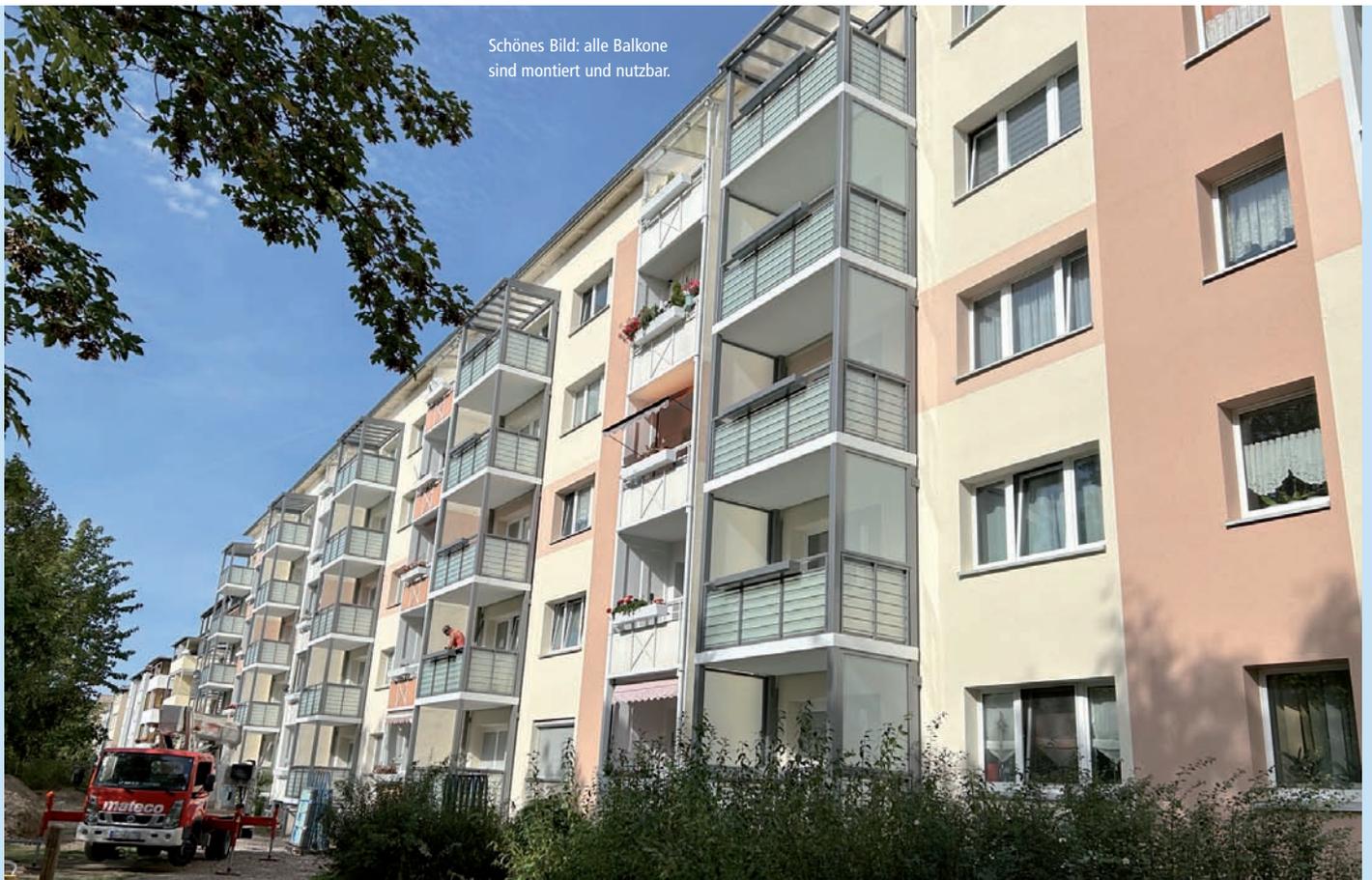
wurden begonnen. Eine erste Folge unserer Baudoku ist bei YouTube bzw. im Baublog der Internetseite abrufbar. Die nächste Folge ist in Planung.



Vorbereitungen für die
späteren Balkone



Der Rohbau für die späteren
Eingänge ist fertig.



Schönes Bild: alle Balkone sind montiert und nutzbar.

Schöner Ausblick in Mockau

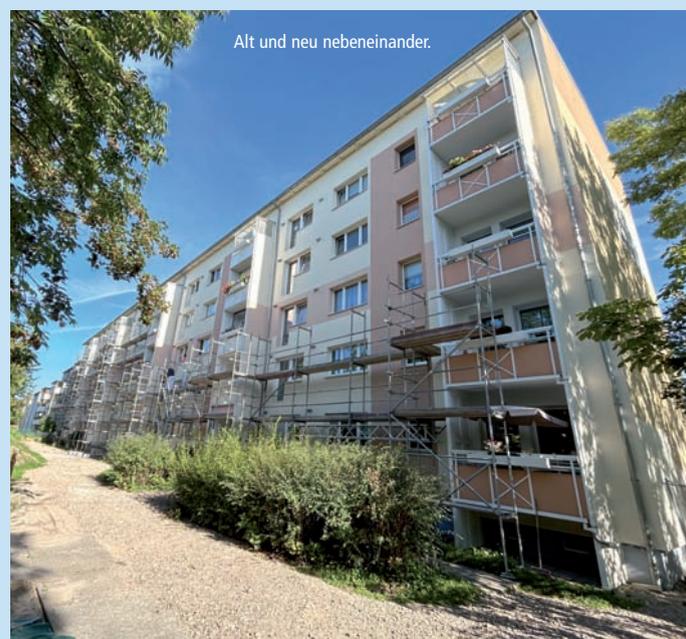
Anfang Mai dieses Jahres begannen die Arbeiten an den geplanten Balkonbauten. Mittlerweile sind alle 75 Balkone montiert, abgenommen und an die Bewohner übergeben. Die Mitglieder in der Blücherstraße 15 bis 15d, dem Schildberger Weg 13–17, der Rosenowstraße 77–89 sowie der Friedrichshafner Straße 167 können sich nunmehr über die zusätzlich gewonnene Wohnqualität freuen.



2024er Projekte in den Startlöchern

Werfen wir noch einen Blick ins kommende Jahr.

Die Sanierung der Arthur-Hausmann-Straße 9a–15 soll planmäßig im September 2024 starten. Die Baugenehmigung liegt vor. Bis Mitte kommenden Jahres sollen die Bauleistungen vergeben sein. Die ersten Ausschreibungsunterlagen erwarten wir im Januar 2024. Mit diesem Objekt sanieren wir dann das letzte, bisher stillgelegte denkmalgeschützte Objekt im VLW-Bestand.



Auch die beiden Häuser in der Delitzscher Straße 3+7 stehen 2024 auf dem Programm. Hier ist der Baustart bereits für Juni 2024 vorgesehen. Beide Baugenehmigungen liegen vor. Die Ausschreibung der Leistungen, zunächst für das Haus 7, erfolgen im 1. Quartal 2024.

Insgesamt gesehen sind wir sehr zufrieden, was den Fortgang unserer Sanierungsvorhaben betrifft. Natürlich sind die Zeiten geprägt von heftigen Kostensteigerungen in der Baubranche. Dennoch halten wir an unseren Planungen fest. Teils Dank zeitiger Vorbereitungen und teils auch durch die Inanspruchnahme von

Fördermitteln gehen wir fest davon aus, dass die für 2024 avisierten Sanierungen realisiert werden können.

Ziel war und ist es, attraktiven Wohnraum für unsere Mitglieder zu schaffen.





Bienen hoch 2

Das „erste Bienenjahr“ war für uns ein voller Erfolg. Gut 80 Gläser des feinen „Goldes“ wurden im Verlauf des Jahres 2022 produziert, dabei haben wir nur 50% des Ertrages entnommen und den Rest den Tieren für den Winter gelassen.

Leider wurde die Freude zu Beginn des Jahres 2023 getrübt, denn als der Imker zum ersten Termin kam, mussten wir feststellen, dass das Volk leider nicht überlebt hat. Grund dafür waren die wechselhaften Temperaturen zu Jahresbeginn, die den Tieren zu schaffen machten. Die verhältnismäßig warmen Gradzahlen zu Jahresbeginn ließen das Volk im Glauben, dass es jetzt losgeht und ausgeflogen werden kann. Dann wurde es wieder kälter, das Volk versammelte sich eng beieinander, um sich zu

wärmen und die Königin zu schützen. Leider nahm es dann auch nicht mehr die eingelagerte Nahrung zu sich. Es verhungerte am reich gedeckten Tisch. Nach Aussagen des Imkers ist das in den letzten Jahren häufiger der Fall. Gut 60% der Bienenvölker geht es so.

Also zog ein neues Volk brandenburgische Landbienen ein. Und die legten sofort los und standen ihren Vorgängern in nichts nach. Immer wieder kontrollierten wir zusammen mit dem Imker wie sich das Volk entwickelte. Zufriedene Gesichter bei jedem Besuch.

Im Oktober zog das Volk vorübergehend zum Imker, da wir die Dächer der Garagen am Geschäftssitz Hartzstraße dringend neu decken lassen mussten. Da die Tierchen auf dem Dach

der Fahrradgarage beheimatet sind, sollten weder sie noch die Handwerker unnötig gestresst werden. Je nach Wettervorhersage kommen sie entweder noch dieses Jahr oder erst im kommenden Frühjahr zurück.

Die Ausbeute dieses Jahr war ähnlich gut wie im Letzten. 110 Gläser Honig sind das Ergebnis und der wird sicher ähnlich gut schmecken wie der 2022er. Der Standort und das Konzept funktionieren. Auch in den kommenden beiden Jahren werden wir Bienenpaten sein. Das haben wir mit dem Imker im November vereinbart. Auf dass auch in den kommenden Jahren die Bienen reichlich rund um die Hartzstraße fliegen.



Gute Adresse *on tour*
VLW *eg.de*

Schöne Aussichten!
Stiftsberg Quedlinburg

10 Jahre auf Tour

VLW on tour ist eines der erfolgreichsten Projekte für unsere Mitglieder. Im kommenden Jahr gibt es das Projekt bereits zehn Jahre.

Anfangen hatte 2014 alles mit dem Partner Geisler Reisen und zwei Touren mit je zwei Bussen in den Spreewald und nach Schloss Wackerbarth. Nachdem Geisler Reisen der schnell steigende Nachfrage nicht mehr gerecht werden konnte, kam 2017 mit Polster&Pohl ein großer, lokaler Akteur ins Spiel. Viele Mitglieder kannten das Reiseunternehmen von eigenen Urlauben und Ausflügen.

In der Hochphase des Projektes hatten wir dann pro Tour drei Termine und jeweils zwei Busse, bevor Corona zwei Jahre nahezu keine Fahrten möglich machte. Danach nahm die Nachfrage wieder zu und 2023 schließlich hatten wir wieder deutlich mehr Anmeldungen als Plätze. Das ist nach wie vor Fluch und Segen

zugleich. Einerseits schön, dass die Nachfrage und das Interesse so groß sind. Andererseits immer unschön, wenn wir Interessentinnen und Interessenten Absagen müssen.

Die weitesten Touren bisher waren nach Prag und Karlsbad. Die Kürzeste dürfte Freyburg an der Unstrut gewesen sein. Ein Bus ist immer mit 40–45 Mitreisenden besetzt, sodass wir pro Termin etwa 90 Leute „auf Tour bringen“.

2024 gehen wir bereits ins zehnte Jahr. Und auch da gibt es natürlich zwei Angebote, die wir an dieser Stelle aber noch nicht verraten wollen. Jedes bei uns wohnende Mitglied be-

kommt zu Jahresbeginn eine persönliche Einladung. Dann heißt es schnell sein, denn die Touren sind zügig ausgebucht.

Doch nicht nur motorisiert, sondern auch zu Fuß sind wir seit ein paar Jahren gemeinsam unterwegs. Unser wandernder Namensvetter, der Verein Leipziger Wanderer e. V. (VLW), hat seit ein paar Jahren immer zwei „VLW-VLW-Touren“ im Wandergepäck. Und so lernen die Wanderfreunde auch das ein oder andere schöne Fleckchen vor der Haustüre kennen. Auch diese Kooperation setzen wir 2024 fort und haben bereits zwei schöne Strecken mit dem Verein geplant.



Sie merken also, auch 2024 steht ganz im Zeichen der gemeinsamen Unternehmungen. Die VLW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen schon in den Startlöchern und wir hoffen, Sie nach Erhalt der Einladungen ebenfalls?

Pack mer's

In der Sommerausgabe der Umschau haben wir über die geplanten und teilweise bereits errichteten DHL-Stationen im VLW-Bestand berichtet. Zum Ende des Jahres werfen wir nochmal einen Blick auf den aktuellen Stand und geben einen Überblick, wo sich welche Stationen befinden.

Seit April dieses Jahres sind die beiden Stationen im Barclayweg 86 und in der Gersterstraße 26 in Betrieb. Sie werden von unseren Mitgliedern, aber natürlich auch der umliegenden Nachbarschaft, gut genutzt.

Mittlerweile sind vier weitere Stationen in der Hartzstraße 2, Annaberger Straße 11, der Blücherstraße 15 und der Virchowstraße 67 in Betrieb.

In Planung befindet sich die Station in der Gustav-Freytag-Straße 19. Hier gehen wir da-

von aus, dass es nicht mehr lange dauert, bis Pakete empfangen und versendet werden können.

Aus dem Standort Rosenowstraße 74 wird leider nichts. Laut DHL gibt es im Umfeld bereits ausreichend Boxen, sodass eine Potentialanalyse zur Aufgabe des Standortes führte.

Allerdings rückt in Grünau ein weiterer Standort rückwertig am Containerplatz Schönauer Ring 21 auf den Plan. Die VLW besitzt hier nur einen kleinen Teil der Grundstücksfläche, welche sie dafür unbürokratisch zur Verfügung stellt. Die restliche Fläche zum Errichten der DHL-Station stellt die Stadt Leipzig. Wann genau die Box nutzbar ist, wissen wir derzeit noch nicht. Sollte aber, laut DHL, nicht mehr allzu lange dauern. Darüber hinaus gibt es gegenwärtig keine Planungen für weiteren Stationen, was

jedoch nicht bedeutet, dass nicht zu gegebener Zeit noch weitere folgen könnten.

Nutzbar sind die Boxen via App. Der Nutzer registriert sich für einen Standort mit Hilfe der jeweiligen Nummer der Station. Ist ein Paket eingetroffen, erhält der Nutzer eine Info in seiner App. Anhand der Standortangaben wird ermittelt, ob der Empfänger vor der Station steht. Wird das bestätigt, öffnet sich die jeweilige Tür mit dem zugehörigen Paket. Im umgekehrten Fall lassen sich auch Pakete über diesen Weg verschicken. Damit ist man also unabhängig von Öffnungszeiten der Postfilialen sowie einer Präsenz zu Hause. Empfangen und versenden lassen sich Pakete in den Größen S bis XL. Die Stationen werden mit Solarenergie betrieben. Für Aufbau, Pflege und Wartung ist DHL zuständig.

Packstation im Barclayweg 86





VLW-Mitglieder und BUND bringen den Radius Hof zum Blühen

Bewohner des Radius Hofes legen mit Unterstützung des „Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.“ (BUND) eine Blühwiese an und tragen so zur ökologischen Aufwertung Neulindenaus bei.

Wenn die Bewohner der Credéstraße im nächsten Frühjahr aus dem straßenseitigen Fenster sehen, schauen sie auf eine bunte Blumenwiese, in der es summt, krabbelt und flattert. Noch in diesem Frühjahr gab es vor den Häusern der

Credéstraße 9–13 eine recht karge Brachfläche, auf der sich ein paar Disteln angesiedelt hatten.

Dem künftigen Blütensegen ist die Initiative einiger Radius Hof-Bewohner vorausgegangen, am Projekt „Grüne Höfe“ des BUND teilzunehmen. Gleichzeitig informierte sich auch die Genossenschaft bei einem Workshop des BUND über das Projekt. Ziel ist die ökologische Umgestaltung von Höfen. Flächenversiegelung, mangelnde Nist- und Futtermöglichkeiten, fehlende Senken für Niederschlagswasser, große Hitze sowie Trockenheit setzen Tieren, Pflanzen und Menschen in der Stadt zu. Mittlerweile gibt es zahlreiche, auch unterschwellige Maßnahmen und Möglichkeiten, um Abhilfe zu schaffen. Gleichzeitig müssen aber auch Rahmenbedingungen beachtet werden. Im konkreten Fall des Radius Hof vor allem der Denkmalschutz, der bestimmte Eingriffe in das Ensemble unmöglich macht. Um das Projekt auch zum gewünschten





Erfolg zu bringen, gab es daher im Vorfeld eine Vorort-Begehung zwischen den Initiatoren und der Genossenschaft, in welcher Möglichkeiten besprochen wurden. Im Ergebnis entstand die Idee der Blühwiese in dem Wassersammelbecken vor den Häusern Credéstraße 7–23.

Im September luden die Initiatoren die Bewohnerinnen und Bewohner des Radius Hofes ein, um das Projekt vorzustellen. Dabei kamen sowohl ältere Mitglieder, die teils Jahrzehnte in Neulindenau wohnen, als auch gerade erst Hinzugezogene zusammen. Das Projekt wurde vorgestellt und die weiteren notwendigen Schritte besprochen.

Mitte Oktober 2023 war es dann soweit. Aktivitäten im Herbst sind die perfekte Zeit, um im Frühjahr eine Blühwiese wachsen zu sehen. An einem Samstag wurde der Boden aufbereitet, die Blumensaat aufgebracht und anschließend gewalzt. Danach wurde ein Gießdienst eingeteilt, denn bevor überhaupt etwas blühen kann und obwohl noch nicht

viel zu sehen ist, muss die Fläche fünf Wochen lang gut gewässert werden. Da kam den Beteiligten auch das nasse Oktober/ November-Wetter sehr gelegen. Die VLW übernahm die Kosten für das Saatgut und die Geräte für die Bodenbearbeitung. Auch der zuständige Hauswart der VLW-Gebäudeservice GmbH unterstützte.

Nun bleibt zu hoffen, dass die viele Arbeit Früchte trägt und im kommenden Jahr die Blühwiese in voller Pracht nicht nur einen schönen Anblick bietet, sondern auch den gewünschten Effekt mit sich bringt.

Das Projekt war für Groß und Klein ein bleibendes Erlebnis. Getreu dem Motto „Veränderung beginnt vor der eigenen Haustür“, wurde ein blühendes Zeichen für mehr Klimaschutz in Neulindenau gesetzt. Zur Nachahmung empfohlen!

Gastbeitrag von Ulli Jacob-Fuchs



Zwischen Weihnachtsgans Ausflugstipps zwischen den Festtagen



Wenn auf den Weihnachtsmärkten so langsam die Lichterketten eingepackt werden und sich der vorweihnachtliche Vorbereitungsstress so langsam seinem Höhepunkt und seinem Ende nähert, wird es Zeit, sich auf ein paar ruhige Tage zwischen Gänsebraten und Silvesterfeuerwerk zu freuen. Eine gute Gelegenheit, vielleicht den einen oder anderen Ausflug in Kultur und Natur zu planen. Hier ein paar Tipps:

Ganz oben auf der Liste stehen für viele Leipziger ausgedehnte Spaziergänge in der Natur – schon allein, um die angehäuften Pfunde angemessen am Körper zu verteilen. Hier bietet Leipzig mit seinen zahlreichen Parks und Gärten eine reiche Auswahl – Rosenthal, Auwald, Clara-Zetkin-Park oder auch die winterlich leeren Leipziger Seen laden mit frischer Luft in frostiger Klarheit dazu ein, den Räucherkerzenduft aus den Lungen und den Stress aus dem Kopf zu bekommen. Vielleicht lag auch das eine

oder andere Sportgerät unter dem Weihnachtsbaum – Zeit also, den neuen Fahrrädern, Inlineskatern – und bei Schnee natürlich den Skiern – ihre neue Heimat zu zeigen.

Auch ein Besuch in einem der zahlreichen Leipziger Museen bietet sich an – Bachmuseum, Grassimuseum, Museum der bildenden Künste – die Auswahl ist hier reichlich. Einen Überblick über das winterliche Leipzig und über einen wichtigen Teil der Leipziger Geschichte bietet das Völkerschlachtdenkmal, einen Ausschnitt aus einem Einschnitt in die Weltgeschichte das Panometer mit seinem aktuellen Panorama zu New York 9/11.

In der Umgebung laden zahlreiche Burgen und Schlösser zu einem Besuch ein. Auch hier sind zahlreiche Dauer- und Sonderausstellungen zu entdecken. So zeigt das Barockschloss Delitzsch Christbaumschmuck aus verschiedenen Epochen, auch die Burgen Gnadstein, Leisnig und Kriebstein,

die Schlösser Altenburg, Torgau oder Colditz sind nicht weit.

Zwei besondere Tipps sind sicherlich das Schloss Augustusburg bei Chemnitz und die Thüringer Leuchtenburg in der Nähe von Kahla. Beide bieten Ausstellungen und Erlebnisse für die ganze Familie und alle Generationen. Mit der Standseilbahn erreicht man die Augustusburg mühelos und kann dann zwischen historischen Motorrädern, tollen Dioramen zu heimischen Tieren, dem Kutschenmuseum wählen oder einfach die toll restaurierten historischen Säle auf sich wirken lassen. Auf der Leuchtenburg erwartet den Gast neben Einblicken in historische Kerker und Gemäuer ein ausgesprochen innovativ gestaltetes Porzellanmuseum und die einzigartige Porzellankapelle.

Hat man von Weihnachten noch nicht genug, bieten der „Christmas Garden“ im Agra-Park mit seinen festlichen Lichtinstal-

und Feuerwerk



lationen und weihnachtliche Shows wie „Gans ganz anders – Raumschiff Gänse-schmalz“, die noch bis Januar einladen, optische, künstlerische und kulinarische Highlights zu genießen. Etwas glamouröser geht es bei der Variete Revue „Pigalle“, angelehnt an das berühmte Pariser Vergnügungsetablis-sement, zu. Hier verbindet sich Spitzen-artistik mit dem einzigartigen Pariser Flair.

Und auch, wenn Leipzig in den letzten Jah-ren mit Schnee etwas geizte, auf dem

Fichtelberg liegt er sicher. Einen Skiausflug zu Sachsens höchstem Berg mit Deutsch-lands höchstgelegener Stadt kann man sehr gut mit einem Besuch der Bergstadt Anna-berg verbinden.

Apropos Erzgebirge: Genießen Sie doch ein-fach bei der Fahrt durch die erzgebirgischen Dörfer und Städte den Lichterschein der zahllosen Schwibbbögen, Pyramiden, Engel und Bergleute – dort scheint es bis in den Januar hinein eine Schwibbogenpflicht für jedes Fenster des Hauses zu geben. Nach

Weihnachten lässt sich das auch deutlich entspannter erkunden. Oder man besucht Deutschland berühmtesten „Karlsmacher“ – bei Jürgen Huss in Neudorf/ Erzgebirge kann man den Karlsmachern bei der Arbeit zusehen, selber Räucherkerzen herstellen oder den kleinen, liebevoll gestalteten Erlebnishof einfach bei einem Glühwein auf sich wirken lassen.

Was immer Sie am Ende vor haben, wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!





Gemeinsam stark: VLW geht für krebskranke Kinder an den Start

Auch wenn der Tag ganz schön stürmisch begann, tat das der Stimmung beim diesjährigen „Lauf gegen Krebs!“ keinen Abbruch. Über 1.200 Teilnehmer, vom Kleinkind bis zur Seniorin, trafen sich am Reformationstag am Sportcampus in der Jahnallee und schnürten die Laufschuhe für den guten Zweck. Ihr gemeinsames Ziel: Die Unterstützung für krebskranke Kinder und ihre Familien in der Region.

Auch die VLW eG ging mit über 30 kleinen und großen Läuferinnen und Läufern an den Start und unterstützte das Event außerdem als Sponsor. In vier verschiedenen Distanzen, vom 400-

Meter-Bambinilauf bis zur 10 km-Runde durch den Palmengarten, zeigte auch das Team der VLW, was es sportlich drauf hat – vor allem aber Solidarität für den guten Zweck.

„Wir sind stolz darauf, Teil dieser wertvollen Initiative zu sein und freuen uns, die wichtige Arbeit der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig zu unterstützen“, so Vorstand Sven Moritz, der selbst die 10 km absolvierte.

Beeindruckt vom großen Teilnehmerfeld und der erlaufenen Spendensumme zeigte sich auch Markus Wulfstange, Sporttherapeut bei der „Elternhilfe“ und Mitorganisator des Laufes,

„Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und konnte rund 15.000 Euro sammeln. Diese Mittel werden unter anderem für die Sporttherapie direkt auf der Kinderkrebsstation eingesetzt.“ Altersgerechte Bewegungsangebote, vom „Luftballontennis“ und Krabbelparcours, über Tischtennis bis hin zum gezielten Training von Kraft-, Ausdauer- und Gleichgewicht, tragen während der wochen- bis monatelangen Intensivtherapie zur körperlichen Stabilisierung der jungen Patienten bei, schenken Lebensqualität und Abwechslung im Klinikalltag.

Wer im nächsten Jahr dabei sein will, kann sich den „Lauf gegen Krebs!“ schon einmal für den 31. Oktober vormerken.

www.krebs-macht-keine-pause.de



Straßennamen in Leipzig kurz erklärt:

Gustav-Freytag-Straße

In dieser Ausgabe setzen wir unsere Reihe zu den Straßennamen fort. Die in dem Ortsteil Connewitz gelegene **Gustav-Freytag-Straße** verläuft zwischen der Arthur-Hoffmann-Straße und der Windscheidstraße. Die Ortsstraße umfasst eine Länge von ca. 594 Metern und wurde nach dem berühmten liberalen Schriftsteller und deutschen Kulturhistoriker Gustav Freytag benannt. Die Hausnummern 19–23 sowie 46–52 gehören zum VLW-Bestand.

Gustav Freytag wurde am 13. Juli 1816 im schlesischen Kreuzburg geboren. Sein Vater Gottlob Ferdinand arbeitete als Arzt und war später Bürgermeister von Kreuzburg. Die Mutter Henriette Albertine war eine geborene Lehe. Freytag lernte um 1838 erst bei dem Altphilologen Karl Lachmann. Bereits zu seiner Studienzeit startete er erfolgreiche Versuche im Dichten. Nach der Beendigung seines Studiums arbeitete er zunächst als Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur in Breslau. Durch seine guten Beziehungen wurde er auch mit seinem späteren Lehrer, dem Lyriker und Literaturhistoriker Hoffmann von Fallersleben, bekannt. Später wurde Freytag Berufsjournalist und Literaturhistoriker.

Ab 1848 war er schließlich mit der Unterstützung von Julian Schmidt Herausgeber der nationalliberalen Zeitschrift „Die Grenzboten“ im Verlag F. W. Grunow in Leipzig. Gustav Freytag war liberal gesinnt und beschäftigte sich viel mit den sozialen Problemen seiner Zeit. Im einflussreichsten Sprachrohr des nationalliberalen Bürgertums sorgten Freytags Artikel dafür, dass er sogar von Preußen steckbrieflich gesucht wurde. Von 1848 bis zum Kriegsbeginn 1870 lebte er in der Königstraße 16 (heute die Goldschmidtstraße) und in der Rosentalgasse in Leipzig. Angesichts seiner journalistischen Tätigkeit verließ er Leipzig in den politisch unruhigen Zeiten nach dem Scheitern der Nationalversammlung.

Mehrere Romane zum arbeitenden deutschen Bürgertum, das als Träger von Kultur und Fortschritt dargestellt wird, folgten: „Soll und Haben“ (1855) und „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ (1859–67) und eine bürgerlich-liberale Interpretation deutscher Geschichte. Das Drama „Die Journalisten“ (1852) wurde festes Repertoirestück und sein Lehrbuch „Die Technik des Dramas“ (1863) viel zitiert.

In Siebleben bei Gotha ließ er sich schließlich nieder. Das dortige winterliche Klima konnte er später wegen seiner Bronchitis nicht vertragen und so kaufte er sich im milderen Wiesbaden als Zweitwohnsitz ein Haus.

Politisch trat Freytag für den kleindeutschen Einheitsstaat unter Preußens Führung ein. So war er im Zeitraum von 1867–1870 Mitglied im Reichstag des Norddeutschen Bundes für die Nationalliberale Partei. 1870/1871 zog Freytag als Begleiter und Berichterstatter des Kronprinzen Friedrich von Preußen mit in den Deutsch-Französischen Krieg. Aufsehen erregte er nochmals 1889 mit seiner Schrift „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone“, in der er behauptete, der 100-Tage-Kaiser Friedrich III. sei schon lange vor Beginn seiner Krankheit zu tatkräftiger Regierung nicht mehr fähig gewesen.

Gustav Freytag war in erster Ehe mit Emilie Scholz verheiratet, die 1875 starb. Mit seiner zweiten Frau Marie Kunigunde Dietrich, von der er 1890 geschieden wurde, hatte er zwei Söhne. Im Jahr 1891 heiratete er in dritter Ehe Anna Strakosch, welche eine Tochter in die Ehe mitbrachte. Gustav Freytag starb am 30.04.1895 in Wiesbaden und sein Grab befindet sich in Siebleben, einem heutigen Stadtteil von Gotha.



Die Vereinigung von Kunst und Friedhof: Der Parkfriedhof Plagwitz

Bevor der heutige Friedhof entstand, nutzte das damalige Dorf Plagwitz zur Zeit des 18./19. Jahrhunderts viele Jahre lang den benachbarten Friedhof in Kleinzschocher, um die Toten zu bestatten. Durch die Industrialisierung von

Plagwitz verstärkte sich die Ansiedlung und 1880 wurde der Friedhof Plagwitz angelegt. In dieser Zeit entstanden auch die klinkergemauerten Begrenzungen und das Gebäude im gründerzeitlichen Stil.

Die Kapelle des Friedhofes ist neogotisch und mit attraktiven roten Verblendziegeln versehen. In dem Gebäude befinden sich insgesamt 80 Sitzplätze sowie ein Harmonium. Der Friedhof umfasst eine Fläche von 4,5 ha mit einer Belegung von ca. 3.000 Grabstellen. Unter

anderem kann man hier Baumgräber vorfinden. Der weitere Ausbau des Friedhofes endete mit dem I. Weltkrieg. Mit diesem folgten große wirtschaftliche, politische sowie soziale Erschütterungen in Plagwitz. Trotz dessen sind viele Erinnerungen auch heute noch erhalten.

Der Träger des Friedhofes ist der Ev.-Luth. Friedhofsverband Leipzig, der eine Verwaltungsgemeinschaft für insgesamt sechs kirchliche Friedhöfe in Leipzig ist. Im Auftrag der



angeschlossenen Kirchengemeinden versorgt er die gärtnerischen Anlagen und erledigt die Verwaltungsarbeiten der Friedhöfe.

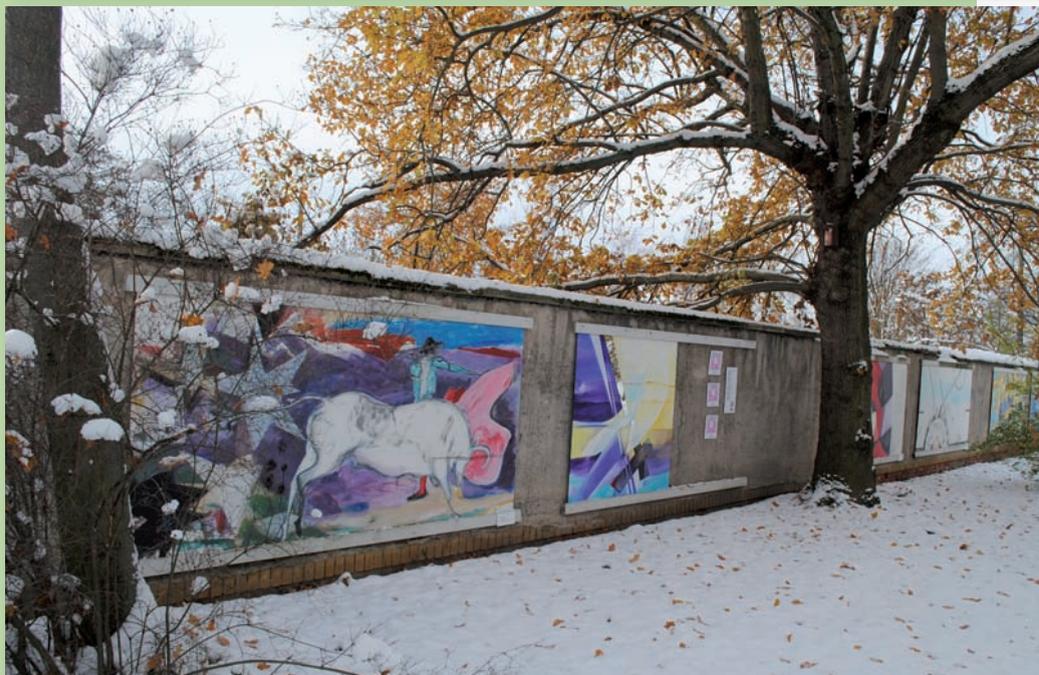
Bedeutsame Grabmale wie zum Beispiel die Grabstätte von Karl Ernst Mey, dem Begründer der Firma Mey und Edlich, sowie des Bildhauers Matthieu Molitor, der die Figuren vor Leipzigs Auerbachs Keller schuf, stehen noch heute unbeugsam auf dem Friedhofsgelände.

Kunst und Kunstwerke

Eine Besonderheit des Plagwitzer Friedhofes ist seine enge Verbindung zur Kunst. So fand im Juli 2015 erstmals ein Kunstsymposium mit 19 ausgestellten Kunstwerken zum Thema „Leben und Tod“ statt. Es ist Bestandteil des Netzwerkes „VIA REGIA – Kulturstraße des Europarates.“ Getragen vom GEDOK Mitteldeutschland e. V. beteiligt es sich somit seit 2015 mit mehr als 35 Künstlerinnen und Künstlern spartenübergreifend an der Umgestaltung des Plagwitzer Friedhofes in einen Parkfriedhof. Jährlich entstanden so im Rahmen der Internationalen Kunstsymposien zahlreiche Werke der Malerei, Objekte für den öffentlichen Raum sowie temporäre Arbeiten der Komposition, der Konzeptkunst und Performances.

Die Werke wurden zum einen in der Galerie in der Alten Salzstraße als „Kunst im öffentlichen Raum“, direkt am und zum anderen direkt im Parkfriedhof ausgestellt. Jedes Jahr steht unter einem anderen Thema: „Kreuzwege – Lebenswege“, „STILLE – zwischen Abwesenheit und Kreation“, „Un-Fassbare Zeit“, „Gespiegelte Zeit“ und zuletzt 2022 „Gedankensplitter“. Noch heute können die Werke am und im Friedhof bestaunt und interpretiert werden.

Ein Kunstwerk sticht aufgrund seiner Größe sofort ins Auge. Es heißt „Babel“ und wurde vom Metallbildhauer Christian Schmit erschaffen. Das an eine riesige fleischfressende Pflanze erinnernde Kunstwerk ist fast sechs Meter hoch und wiegt zwei Tonnen. Im Parkfriedhof können aber auch Kunstwerke von Adolf Lehnert sowie zahlreiche historische Grabstellen, die schon



seit vielen Jahren diesen Friedhof schmücken, bewundert werden.

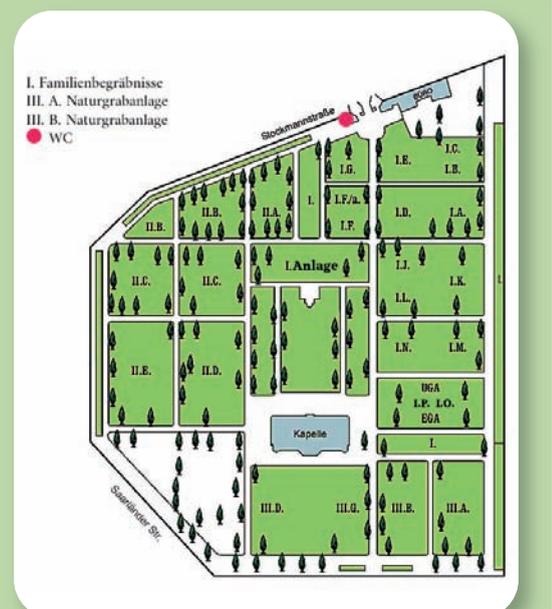
Der Friedhof in Plagwitz ist auf jeden Fall ein Besuch wert, man muss ihn nur finden. Er liegt etwas versteckt am Ende der Stockmannstraße gleich neben den Bahngleisen.

Geöffnet:

1. April–30. September: 07.00–20.00 Uhr
1. Oktober–31. März: 08.00–18.00 Uhr

Adresse:

Stockmannstraße 13, 04179 Leipzig



Leserpost

Diese handgefertigte Zeichnung hat uns Regina Stamm geschickt. Sie hat uns so gut gefallen, dass wir sie direkt in der Umschau abdrucken und damit allen Leserinnen und Lesern zeigen wollten. Wunderbar, wenn in diesen digitalen Zeiten noch handgefertigte Dinge entstehen. Das Motiv zeigt den Blick von der Schiebstraße in Richtung Wittenberger Straße in Leipzig-Eutritzsch. Vielen herzlichen Dank für das sehr gelungene Bild.





Willkommen kleine Nestflüchter

Seit vielen Jahren gibt es bei der VLW eG das Projekt Nestflüchter:

Die VLW hat dafür ein hübsches Kindergeschirr gestalten lassen, passend dazu ein graviertes Kinderbesteck mit der Aufschrift „Nestflüchter“. Und zu guter Letzt einen schönen Rucksack, der als treuer Begleiter in der Krippe, dem Kindergarten oder für die ersten Urlaube auf dem Rücken sitzt.

Das Geschenk-Set „Nestflüchter“ gibt es für alle neuen Erdenbürger, die zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht älter als sechs Monate sind. Voraussetzung ist dabei, dass mindestens ein Elternteil Mitglied der VLW eG ist.

Als Nachweis gilt eine Kopie oder ein Scan der Geburtsurkunde. Diese am besten an den zuständigen Ansprechpartner, der auf den Hausaushängen vermerkt ist, senden.

Für die Babygalerie in der Umschau schicken Sie gern auch neben der Urkunde ein bis zwei Fotos des Nachwuchses mit. Wichtig: Die VLW benötigt eine kurze schriftliche Zustimmung der Eltern, dass das Bild des Kindes abgedruckt werden darf. Entweder per E-Mail oder handschriftlich auf den eingereichten Unterlagen.



Wilma Kathalena Wolf
geboren am 4. Juni 2023

»In der Guten Stube bei



Frank Metz-Tonelli

Tonelli, Du bist in Leipzig geboren, aufgewachsen in Ilsenburg im Harz, warst dann lange für den Staatszirkus der DDR mit Deinem Bruder und Eurer „Gentleman-Jonglage“ unterwegs, um dann wieder in Leipzig als Kneiper sesshaft zu werden. Nicht ganz nebenbei betreibst Du noch mehrere Musikprojekte. Wo fühlst Du Dich in Deiner Heimatstadt am wohlsten, was ist Deine „Gute Stube“?

Das „Tonellis“ natürlich. Die Kneipe besteht seit 1997, hier finde ich alles, was mir wichtig ist und Spaß macht – zahlreiche Stammgäste am Tresen, ein tolles Gastroteam und natürlich eine Bühne. Seit einiger Zeit arbeite ich mit zwei Partnern in der Tonellis GbR, Jolantha Schmädicke und Christian Günther, die sich in erster Linie um den Gastronomiebereich kümmern. Denn mein liebster Platz ist immer noch auf der Bühne. Und natürlich macht die Programmgestaltung, die Auswahl und das Booking der Bands, für das ich zuständig bin, Riesenspaß. Auch, wenn das natürlich bei Livemusik an

fünf Tagen in der Woche immer wieder eine Herausforderung ist.

Das „Tonellis“, nach einer Zeit mit mehreren Umzügen, seit 2011 im Städtischen Kaufhaus heimisch geworden, kennt wohl jeder Musikinteressierte gut. Als klassische Musikkneipe bietet ihr zahllosen Bands Auftrittsmöglichkeiten und wart schon Startpunkt für manche Musikerkarriere. Du

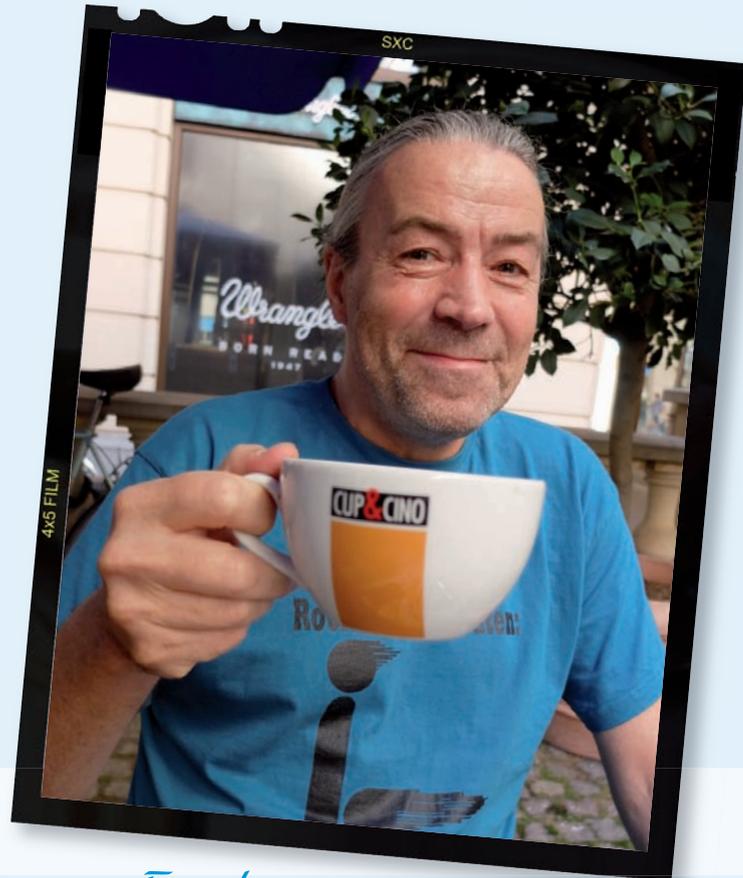
machst aber auch selbst Musik und bist mit mehreren Bands – der Bluesband „Feelmen“, der Ostrockband „P 70“ oder seit neuesten mit „The LAST DEAL“, eine Reminiszenz an die Leipziger Szenegröße „Peters Deal“ auf zahlreichen Bühnen zu erleben. Wie schafft man das – hat Dein Tag mehr als 24 Stunden? Und was treibt eine solche Umtriebigkeit an?

Spaß und Begeisterung. Ich bin halt Kind einer Sängerin und eines Artisten, damit quasi auf der Bühne groß geworden. Ich liebe es auch heute, immer wieder auf der Bühne zu stehen, den direkten Kontakt zum Publikum zu haben. Ich empfinde das halt auch nicht als Beruf oder Belastung, sondern als Berufung. Und dank meiner Partner bleibt mir dafür auch genügend Spielraum im wahrsten Sinne des Wortes.

Vom Zirkuskind zum Musiker und Gastwirt. Du bist in Leipzig mittlerweile eine Institution – was sind Deine Pläne und Vorhaben für die nächste Zeit und worauf



Gute Adresse



Frank Metz-Tonelli Leipziger Szenekneiper und Musiklegende

dürfen sich Deine Fans und solche, die es werden wollen, demnächst freuen?

Mein Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf der Livemusik, der möchten wir im „Tonellis“ weiterhin eine Bühne bieten. Und wir wollen auch die jungen Leute überzeugen, von der Couch zu kommen und die einzigartige Atmosphäre eines Livekonzertes zu erleben – auch abseits der Megaevents. Leider gibt es immer weniger solcher Orte wie das „Tonellis“. Und dann möchte ich natürlich mit meiner Musik auch das Andenken an großartige Kolleginnen

und Kollegen bewahren, beziehungsweise ihre Musik weitertragen. So lebt bei „Feelmen“ ein Stück weit die Musik von Aretha Franklin oder James Brown weiter, P 70 will die Musik und die einzigartige Poesie des Ostrock an eine neue Generation weitergeben und mit „The LAST DEAL“ erinnern wir an das Werk des leider viel zu früh verstorbenen Peter Kauzleben, dem Namensgeber von „Peters Deal“. Im Dezember feiern wir sowohl

Bandgeburtstag mit „The LAST DEAL“ und „Feelmen“ natürlich mit Livemusik im „Tonellis“. Und auch Anfang des neuen Jahres gibt es zahlreiche Konzerte – einfach mal auf unsere Homepage (www.tonellis.de) schauen.

Tonelli, wir danken Dir für dieses Gespräch.



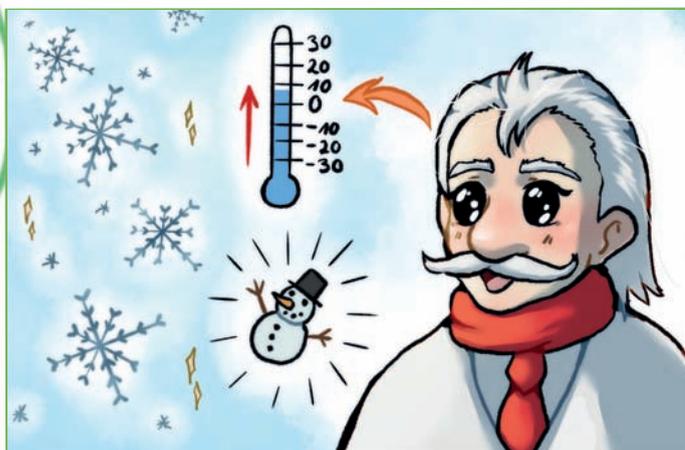
DIE SEITE FÜR KINDER

Einfach clever!

... unser Prof. Dr. Viktor L. Wuttker



Feinen pulverigen Schnee benötigt man, um gut Ski und Snowboard fahren zu können. Wie entsteht aber eigentlich der klebriger Pappschnee?



Pappschnee fällt nur bei Temperaturen um 0 Grad. Er enthält außer Schneekristallen auch Wassertropfchen, die noch nicht gefroren sind. Das macht ihn nass, was bewirkt, dass er sich leichter zusammenballen lässt als Pulverschnee.

Spuren im Schnee

Wenn frischer Schnee gefallen ist, kann man am Morgen gut in der weißen Schicht die Spuren der Tiere erkennen, die hier nachts unterwegs waren. Wenn Ihr die Spuren ganz genau verfolgt, könnt Ihr erkennen, ob die Tiere einen direkten Weg gewählt haben oder ob sie suchend umhergezogen sind. Fährten verraten viele Dinge. Waren zwei Tiere zur gleichen Zeit am selben Ort? Was ist dort passiert? Gab es ein nächtliches Katz- und-Maus-Spiel? Anhand der Spuren kann man erkennen, an welcher Stelle das Kaninchen durch den Zaun geschlüpft ist und wo sich der Unterschlupf eines Marders befindet. Viel Spaß bei der Spurensuche!



Kaninchen Marder Fuchs Eichhörnchen Maus Katze



Pulverschnee ist leicht, trocken und feinkörnig und fällt nur unter einer Temperatur von 0 Grad. Also lassen sich die besten Schneemänner bauen, wenn es etwas wärmer ist. Viel Spaß beim Bauen!

UMSCHAU QUIZ

Rätseln und gewinnen Sie mit!

Als aufmerksamer Leser dieser Ausgabe erraten Sie sicher den Ort, wo sich das abgebildete Objekt befindet. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges **die originale Zeichnung des Künstlers Ulrich Forchner vom Titelbild der Sommer-Umschau-Ausgabe 3/2023**.

Wo genau befindet sich das abgebildete Objekt auf dem Foto? Notieren Sie die Lösung einfach auf der unten stehenden Antwortkarte und senden Sie diese **bis 16. Februar 2024** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04129 Leipzig oder per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de.

Auch in der vorherigen Ausgabe der UMSCHAU wollten wir wissen, wo genau sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte die Giebelwand der Thomaskirche im Thomaskirchhof 18, in 04109 Leipzig.

Unter allen richtigen Einsendungen haben wir dieses Mal eine Gewinnerin ermittelt: Petra Thiele. Sie erhält die originale Zeichnung des Künstlers Ulrich Forchner vom Titelbild der Sommer-Umschau-Ausgabe 2/2023. Herzlichen Glückwunsch!



Bitte hier die Lösung der Quiz-Frage eintragen, ausschneiden und an die VLW schicken. **Einsendeschluss ist der 16. Februar 2024**. Die Auslosung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Bitte
frei-
machen.

Lösung Umschau-Quiz S. 23:

Vor-, Zuname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

An:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG
Christian Glöckner
Hartzstraße 2
04129 Leipzig



Bitte
nebenstehende
Karte
ausfüllen,
ausschneiden
und auf eine
Postkarte
kleben.



VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 9184184



Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG:

... für Kundenberatung, Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft sowie für alle Fragen rund um Ihre Wohnung:

Team 1: 0341 9184-100

... für Gohlis-Mitte,
Großschocher, Möckern,
Plagwitz und Wahren

Janet Schuster

E-Mail: jschuster@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord und Eutritzsch

Ulrike Östreich

E-Mail: uoestreich@vlw-eg.de

... für Grünau

Carla Weiß

E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für Vermietung

Ivan Gerlach

E-Mail: igerlach@vlw-eg.de

Team 2: 0341 9184-200

... für Connewitz, Löbnig, Marienbrunn,
Meusdorf, Reudnitz-Thonberg, Südvor-
stadt, Zentrum-Nord u. Zentrum-Südost

Ina Hansen

E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

... für Eutritzsch/St. Georg,
Mockau, Neulindenau, Schönefeld,
Sellerhausen/Paunsdorf

Stefan Heyer

E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Christopher Rieck

E-Mail: crieck@vlw-eg.de

... für Vermietung

Doreen Heß

E-Mail: dhess@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7, 04205 Leipzig

Tel.: 0341 9184-100

dienstags 15 – 18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16, 04435 Schkeuditz

Tel.: 0341 9184-200

donnerstags 15 – 18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Kerstin Grollmuß

Tel.: 0341 9184-254

E-Mail: kgrollmuss@vlw-eg.de

Notdienstfirmen finden Sie auf
Ihren Hausaushängen.

Gute Adresse

VLW-eg.de

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG
Hartzstraße 2 • 04129 Leipzig
info@vlw-eg.de • www.vlw-eg.de

Impressum:

Redaktion:

Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG /
Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung: Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Bildnachweis:

Paarmann Dialogdesign, VLW eG,
Titel: Ulrich Forchner, Elternhilfe Leipzig e. V.,
pexels.com: S.3 Karolina Grabowska, S.7 Nadin Sh,
S.19 Polina Tankilevitch, S. 24 Laura James,
shutterstock.com, privat, Regina Stamm,
Ulrike Jacob-Fuchs, GEOLino.de



*Liebe Leser, sehr geehrte Mitglieder
und Mieter, werte Geschäftspartner,*

verbunden mit einem herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Treue
und für die angenehme Zusammenarbeit in 2023 wünschen wir
Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Weihnachtszeit,
ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!
Genießen Sie besinnliche, ruhige und erholsame Stunden im Kreise
Ihrer Lieben. Wir freuen uns mit Ihnen auf 2024 und sind auch
im kommenden Jahr gern wieder für Sie da.

Ihr Vorstand & das Team der VLW